



Begrüssung

Der Gemeindepräsident Peter Gröflin begrüsst die rund 112 Anwesenden in der Mehrzweckhalle zur Gemeindeversammlung und erklärt die Versammlung für eröffnet.

Organisatorisches

A. Nichtstimmberichtigte

Peter Gröflin bittet die Nichtstimmberichtigten, hinten Platz zu nehmen.

B. Entschuldigt abwesend

Peter Gröflin erwähnt die Entschuldigungen für die heutige Versammlung:

Gemeinderat: keine
Gemeindekommission: keine
Rechnungsprüfungskommission: keine
Christian Ott, Gemeindeverwalter (vertreten von Theres Fuchs, Gemeindeverwalter-Stellvertreterin)

C. Feststellung zur Einladung

Peter Gröflin stellt fest, dass die Einladung zur Gemeindeversammlung allen Stimmberechtigten gemäss Organisationsreglement rechtzeitig (mindestens zehn Tage vor der Gemeindeversammlung) und persönlich adressiert sowie unter Angabe der Traktanden zugestellt worden ist. Die ausführlichen Unterlagen konnten auf der Gemeindeverwaltung bezogen oder auf der Gemeindeforum eingesehen werden.

D. Stimmzählende

Peter Gröflin bestimmt die Stimmzählenden (aus Sicht Gemeinderat):

Links und Gemeinderäte: Raphael Graf
Rechts: Annemarie Spinnler

Die Anwesenden sind mit den Stimmzählenden einstimmig einverstanden.

Protokoll

Peter Gröflin hält fest, dass ohne anders lautenden Antrag wie bisher das Beschlussprotokoll verlesen wird. Zur Diskussion steht und genehmigt wird jedoch das ausführliche Protokoll. Es konnte auf der Gemeindeverwaltung und auf der Gemeindeforum bezogen oder eingesehen werden. Der Gemeinderat beantragt im Traktandum 4 „Finanzplan 2022-2026“ eine Korrektur beim Votum von Daniel Bühler: „Er muss einzig innert nützlicher Frist in ca. drei ~~neun~~ Minuten intervenieren können.“

Die vorgeschlagene Vorgehensweise wird von den Anwesenden nicht bestritten.

Die Gemeindeverwalter-Stellvertreterin verliest das Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2021.

Zur Diskussion steht nun das ausführliche Protokoll. Dieses wird ohne Wortbegehren einstimmig genehmigt.

://: Das ausführliche Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2021 wird mit folgender Korrektur in Traktandum 4 „Finanzplan 2022-2026“ beim Votum von Daniel Bühler genehmigt: „Er muss einzig innert nützlicher Frist in ca. drei ~~neun~~ Minuten intervenieren können.“



Traktanden

Peter Gröflin erläutert die Traktandenliste.

1. Finanzplan 2022-2026
2. Budget 2022 inkl. Festlegung Steuern, Gebühren, Abgaben, Beiträge und Genehmigung Gesamtstellenprozente
3. Verschiedenes
 - 3.1 Selbständige Anträge von Stimmberechtigten
 - 3.2 Anfragen von Stimmberechtigten
 - 3.3 Mitteilungen des Gemeinderates

Von den Anwesenden erfolgen auf Anfrage von Peter Gröflin keine Wortbegehren.

Die Anwesenden stimmen der Traktandenliste einstimmig zu. Sie ist damit verbindlich.



TRAKTANDUM 1: FINANZPLAN 2022-2026

1.1 Erläuterungen durch den Gemeinderat

Peter Gröflin:

Wir sind heute Abend hier, weil die Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2021 das Budget 2022 bekanntlich zurückgewiesen hat, verbunden mit dem Auftrag, der Versammlung ein überarbeitetes Budget und einen überarbeiteten Finanzplan zu unterbreiten. Der Gemeinderat hat sich mit Unterstützung der Verwaltung nochmals mit diversen Positionen im Budget 2022 und im Finanzplan beschäftigt und hat diverse Änderungen vorgenommen. Wenn wir heute Abend hier das Budget vorlegen, welches nochmals um CHF 300'000 schlechter ist, heisst das nicht, dass der Gemeinderat nicht begriffen hat, dass es starke Sparanstrengungen benötigt, um die Zahlen für die nächsten Jahre wieder zu stabilisieren.

Warum ist der Mehraufwand trotzdem gestiegen? Nach verschiedenen Voten an der letzten Gemeindeversammlung hat der Gemeinde verschiedene Kürzungen wieder rückgängig gemacht und sich leider auch gezwungen gesehen, Ausgaben ins Budget aufzunehmen, die sich aus den Entwicklungen seit der letzten Gemeindeversammlung ergeben haben. Mehr dazu wird dann unter dem Traktandum Budget 2022 erläutert.

In der Zeit seit dem 8. Dezember 2021 ist es dem Gemeinderat nicht möglich gewesen, weitere substantielle Einsparungen in Positionen der Erfolgsrechnung vorzunehmen, weil dazu die nötigen Entscheidungsgrundlagen noch nicht vorliegen. Es ist aber klar, dass diese Einsparungen für die nächsten Jahre nötig sind.

Die Frage, wo und wie für das Budget 2023 und auch für die Folgejahre, welche im Finanzplan abgebildet sind, Verbesserungen erreicht werden können, hat der Gemeinderat auch mit der Gemeindekommission diskutiert und man hat sich zusammen auf das folgende Vorgehen geeinigt.

Der Gemeinderat prüft alle Ausgaben welche in der Gemeindekompetenz liegen und somit durch die Gemeinde auch zu beeinflussen sind, schafft konkrete und langfristige Sparvorschläge aus und zeigt diese in einem Massnahmenkatalog auf. Der Massnahmenkatalog beinhaltet neben Spar- auch zusätzliche Einnahmemöglichkeiten.

Dieser Massnahmenkatalog sowie weitere Prozesse unterbreitet der Gemeinderat im September 2022 an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung den Stimmberechtigten.

Die Massnahmen werden mit konkreten Zahlen für Einsparmöglichkeiten und Einnahmepotenzial und auch mit den zu erwartenden Konsequenzen, je nachdem Folgekosten, Qualität, Einbussen, Leistungsabbau etc. aufgezeigt und der Gemeinde präsentiert. Über die einzelnen Massnahmen soll an dieser Gemeindeversammlung konsultativ befunden werden, so dass die entsprechenden Massnahmen je nach Stimmungsbild dann ins Budget 2023 einfliessen sollen.

Der Gemeinderat wird an der Gemeindeversammlung vom 23. Juni über den Stand dieses Prozesses zur Vorbereitung zur Gemeindeversammlung informieren.

Verschiedene Massnahmen kamen in den letzten Monaten zur Sprache, auch im Austausch mit einzelnen von Euch hier oder auch im Austausch mit der Gemeindekommission. Diese Massnahmen sollen überprüft werden, wie sie in den erwähnten Massnahmenkatalog aufgenommen werden können. Überprüfen heisst, dass wir eine Vorstellung erhalten, was reduziert oder weggelassen werden soll. Überprüfen heisst aber auch, dass wir danach klare Argumente haben, warum wir vielleicht auch etwas weiterführen und weiter als Gemeinde Gelder betreiben wollen. Zu diesen möglichen Positionen, die mehrmals auch schon genannt wurden und nicht abschliessend sind, gehören sicher Gedanken zum Hallenbad, Bibliothek, Jugendcafé, Leistungsumfang Werkhof sowie Beiträgen, welche die Gemeinde an verschiedene Stellen und Organisationen bezahlt. Es sind auch Überlegungen und Überprüfungen zu Verträgen nötig, welche die Gemeinde als Mieter von Liegenschaften und Lokalitäten hat. Dies sind vorerst Teile von Punkten, die immer wieder genannt wurden.

Die Rückweisung des Budgets vom letzten Dezember hat zur Folge, dass wir uns heute Abend



nochmals mit dem Finanzplan und dem Budget befassen dürfen. Diese Rückweisung bedeutet aber auch, dass die Gemeinde seit Januar 2022 ohne genehmigtes Budget arbeiten muss. Dies bedeutet für alle Sachausgaben, dass nur Ausgaben mit einer Rechtsgrundlage wie z.B. Reglemente, Finanzkompetenzen, Verträge, Gesetze getätigt werden dürfen. Dort wo das Budget die Rechtsgrundlage wäre, dürfen keine Ausgaben getätigt werden, bzw. dürfen nur solche Ausgaben getätigt werden, welche für die Aufrechterhaltung des Betriebs notwendig sind, wie Reparaturen von wichtigen Geräten, Löhne, Streusalz usw. Alle anderen Sachausgaben durften ab 1. Januar 2022 nicht mehr getätigt werden.

Der Betrieb gestaltet sich unter diesen Rahmenbedingungen sehr schwierig. Grundsätzliche Entscheidungen und Diskussionen sind nötig, ob etwas bestellt oder ein Auftrag vergeben werden darf. Der Gemeinderat musste daher auch viele einzelne Entscheidungen treffen. Er wünscht unserer Gemeinde, dass wir mit dem heutigen Abend wieder zum Normalbetrieb zurückkehren können. Es ist wieder ein Normalbetrieb nötig, der uns erlaubt, Herausforderungen, die sich unserer Gemeinde stellen, ungehindert angehen zu können.

Stefan Degen erläutert den Vorlagentext:

Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass das Traktandum „Finanzplan“ klar vom Traktandum „Budget“ getrennt wird. Den Finanzplan nimmt die Versammlung zur Kenntnis, das Budget wird von der Versammlung genehmigt. Zum Budget können auch Anträge gestellt werden. Der Finanzplan ist rein informativ, Fragen können gestellt werden. Klar müssen wir hier das Budget einbeziehen. Wie man im Traktandum Budget sieht, hat sich dieses noch mehr verschlechtert und dadurch natürlich auch der Finanzplan. Gemäss Finanzplan werden sich die Schulden bis 2026 auf 35 Millionen Franken anhäufen und das Eigenkapital wird sich auf 5 Millionen Franken reduzieren. Daher ist dies nochmals deutlich schlechter als im letzten Dezember.

Es gibt zwei Gründe dafür: Erstens ist dies das vorliegende Budget 2022, welches eine Verschlechterung beinhaltet. Zweitens musste man an der Gemeindeversammlung vom Dezember feststellen, dass Reformen sehr schwierig werden, weil es bei den meisten Punkten grossen Widerstand gibt. Daher wird es schwierig, Massnahmen in einer nötigen Geschwindigkeit umsetzen zu können.

Wie ist dies alles entstanden: Mittlerweile ist allen klar, dass wir ein strukturelles Defizit haben, welches über viele Jahre entstanden ist. Ein strukturelles Defizit entsteht aber nicht in ein bis zwei Jahren oder durch ein Budget. Es sind Entscheide oder Nichtentscheide, die dies auslösen. Dem Gemeinderat in der heutigen Zusammensetzung ist sehr wohl und schon lange bewusst, dass wir Probleme haben und in ein grösseres Problem hineinlaufen und haben daher entsprechende Legislaturziele formuliert, welche auch das Bremsen der Verschuldung beinhaltet. Daran arbeitet man schon seit Beginn der Legislatur. Der Spielraum ist dünn. Kurzfristige Sparmassnahmen wurden schon länger als in dieser Legislatur vorgenommen und wurden ausgeschöpft. Der Nachholbedarf ist dadurch in unsere Gemeinde in vielen Bereichen verhältnismässig gross. Bei kurzfristigen Sparmassnahmen reden wir von Sanierungsverschiebungen, verschieben von Investitionen, Unterhalt aussetzen, Verzicht auf Dienstleistungen. Diese Instrumente hat man schon länger genutzt. Damit Schäden nicht grösser werden, müssen wir einiges nun umsetzen.

Als kurzfristige Massnahme könnten auch Anlagen verkauft werden, wenn man sie denn hat. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die einzige Wertanlage, welche die Gemeinde hat, Bauland ist, welches im Baurecht abgegeben wird. Diese benötigen wir aber in der Erfolgsrechnung im Budget für die Einnahmen. Mittelfristig wird der Spielraum etwas grösser. Wir können vertragliche Leistungen abbauen. Oft ist aber hier eine Kündigungsfrist vorhanden, dass es nicht für dieses Jahr reicht und sich erst nächstes Jahr zeigen wird. Weiter soll es eine Reorganisation und eine Steigerung der Effizienz in der Verwaltung und in übrigen Bereichen der Gemeinde geben.

Wie man in der Vorlage sieht, hat man die vergangenen Jahre zurück analysiert und gesehen, welche Effekte dort drin sind. Es gab sehr viele Sondereffekte in der Vergangenheit. Man sieht, dass die Situation schon länger nicht gut war. Durch Sondereffekte konnte man dies besser darstellen, als die Situation wirklich war. Dies waren u.a. Auflösungen von Vorfinanzierungen und ausserordentliche Zuschüsse. Der neue Gemeinderat hatte aktuell keine solche Möglichkeiten. Wir hatten keine Sondereffekte vom Kanton oder anderen Seiten. Andererseits wollte nicht etwas dargestellt werden, was nicht ist. Jede Zahl ist wahrscheinlich so hoch wie sie auch tiefer sein könnte. Wir haben nach



maximal möglichen Kriterien die Zahlen realistisch und ohne jegliche Finanzkosmetik dargestellt. Der Gemeinderat ist der Meinung, es braucht jetzt Transparenz, wie die finanziellen Probleme gelöst werden können und nicht, dass diese durch irgendwelche Finanzkosmetik um weitere Jahre verschoben werden. Wir zeigen heute die Zahlen, welche wir heute aus realistischer Sicht darstellen können. Wenn wir Massnahmen umsetzen können, wird natürlich auch der Finanzplan besser. Über die nächsten Schritte hat bereits der Gemeindepräsident informiert.

1.2 Detailberatung

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Peter Gröflin keine Wortbegehren.

Peter Gröflin: Über den Finanzplan wird nicht abgestimmt. Er bittet die Stimmberechtigten, den Finanzplan zur Kenntnis zu nehmen.



TRAKTANDUM 2: BUDGET 2022 INKL. FESTLEGUNG STEUERN, GEBÜHREN, ABGABEN, BEITRÄGE UND GE- NEHMIGUNG GESAMTSTELLENPROZENTE

2.1 Erläuterungen durch den Gemeinderat

Stefan Degen erläutert den Vorlagentext.

Wie vorhin gesagt, ist das Budget und der Finanzplan doch mit einander verbunden, wenn es auch zwei verschiedene Traktanden sind. Wie man sieht, und dies auch wird im Dorf rege diskutiert, dass das Budget zudem nochmals um CHF 300'000 schlechter ist als im Dezember 2021. Wir sind heute auf einem Minus von ca. 1.6 Millionen Franken. Wenn man die Vorfinanzierungen dazuzählt, was nötig ist für eine realistische Betrachtung und was Einfluss auf Verschuldung hat, reden wir von einem Minus von fast 2.5 Millionen Franken.

Das Budget ist die Planung oft auch für die kommenden Jahre. Der Gemeinderat schaut seit dieser Legislatur das Budget genau an betreffend der Ausgabeobergrenze. Jede Budgetüberschreitung ist dem Gemeinderat anzuzeigen, wenn sie noch zu verhindern ist. Hierzu zwei Beispiele: Führt eine Reparatur zu einer Budgetüberschreitung, darf diese erst mit dem OK des Gemeinderates in Auftrag gegeben werden. Nicht dass dies erst bei der Jahresrechnung ersichtlich wird. Zweites Beispiel: Führen Überstunden Ende Jahr zur Abgrenzung zu einer Budgetüberschreitung, muss dies, solange diese Stunden noch abgebaut werden können, dem Gemeinderat angezeigt werden und er kann nötige Leistungskürzungen beschliessen. Diese Regelungen wurden eingeführt um sicher stellen zu können, dass diese Zahlen in der grossen Mehrheit auch wirklich eine Obergrenze sind. Damit ist der Gemeinderat über die Jahre auch im Einzelfall informiert. Es ist wichtig, dass dies klar ist und es ist natürlich eine Veränderung gegenüber früher.

Man hört auch immer wieder von anderen Gemeinden, dass sich Gemeinderäte darüber ärgern, dass man als Gemeinde nur 10 – 20 Prozent Spielraum bei seinen Aufgaben hat. Dies stimmt bei uns aus zwei Gründen nicht. In Gelterkinden hat man diesen Spielraum schon länger genutzt. Darum sind wir nun genötigt, Unterhaltsarbeiten nachzuholen, was auch im Budget zu sehen ist. Man hat aber auch längerfristige Perspektiven mit Massnahmen, um den Spielraum zu vergrössern. Zum einen auf der Einnahmeseite, anderer Steuerzahler, aber auch auf der Ausgabenseite mit Verbesserungen bei den Verträgen.

Zum Vergleich des heute vorliegenden Budgets zu jenem vom Dezember 2021. Dass dies CHF 300'000 mehr sind, ist uns allen klar. Dieser Betrag setzt sich aus diversen Positionen zusammen. Einerseits haben wir die Erfahrungsstufe Personal, welche wir wieder rausgenommen haben, und wir haben die Kürzungen bei den Vereinsbeiträgen wieder zurückgenommen, was zusammen etwa CHF 100'000 gibt. Dann haben wir ca. CHF 200'000, die sich im Sozialen, Gesundheit und Bildung ergeben. Hier sind neue Erkenntnisse vorhanden für die weiteren Planungen im Jahr. Das sind Entwicklungen, die sich durch das laufende Jahr ergeben können. Das hat nichts mit dem Budget selber zu tun. Das hätte sich auch bei einem tieferen Budget im laufenden Jahr so verändert.

Dann gibt es noch einen Sondereffekt. Unsere langjährige Abteilungsleiterin Finanzen hat im vierten Quartal 2021 gekündigt. Bis zum Start der Nachfolge im Juli 2022 müssen wir uns mit einer Interimslösung behelfen. Aktuell ist, dass versierte Leute im Finanzbereich sehr teuer sind. Das sind Themen, die es geben kann. Wir haben einer Prüfung auch festgestellt, dass wenn die Leiterin eine Kündigungsfrist von 6 Monaten gehabt hätte, wir diese Situation jetzt so nicht hätten. Der Arbeitsvertrag wurde in den vergangenen Jahren mal so geändert. Diese Anpassungen machen uns heute das Leben schwer. Die Rekrutierung und die Einführung der Nachfolge kosten auch viel.

Dann ist der Vergleich des Budget 2022 im Vergleich zur Rechnung 2020 interessant. 2020 ist die letzte definitive Rechnung und man kann doch sagen, dass dies irgendwo eine Messlatte für die Zukunft ist, auch wenn die Politik heute sehr dynamisch ist und der Kanton laufend Änderungen an die Gemeinden diktiert. Diese müssen wir dann einfach umsetzen, ob wir dies wollen oder nicht. Wenn wir diese Veränderungen betrachten, haben wir Mehrkosten im Sozialen und in der Sicherheit



mit rund CHF 660'000. Hier können wir keine wesentlichen Veränderungen geltend machen. Wir haben Mehrkosten bei der Bildung mit etwa einer Viertelmillion Franken und wir haben Mehrkosten in der Sicherheit, was vor allem die KESB betrifft, von ca. CHF 145'000.

Erträge mit Steuern, Finanzausgleich etc. können wir etwa mit einer halben Million höher budgetieren. Das nennen wir schon fast offensiv, entspricht aber den Methoden, wie wir bisher die Steuererträge und den Finanzausgleich ermittelt haben. Wir haben hier keine Sondereffekte wie Lottogewinne von einzelnen Einwohnern oder riesengrossen Erbschaften eingerechnet, die dann einen Einfluss auf die Einkommenssteuer haben. Dies wissen wir natürlich nicht zum Voraus, ist aber immer schön, wenn so etwas kommt.

Wir haben aktuell auch die Bevölkerungsentwicklung angesehen. Das erhoffte Wachstum der Bevölkerung ist ausgeblieben. Im Gegenteil scheint die Zahl zu sinken. Seit etwa drei Jahren haben wir eine stagnierende Einwohnerzahl. Dies kann sich mit der Bautätigkeit ändern. Wenn man Immobilienportale ansieht, sieht man hohe Leerstände. Wir wissen nicht, welche Leute mal zuziehen werden. Dies hat natürlich Einwirkungen auf die Steuereinnahmen. Umgekehrt benötigt es Aufwendungen in der Bildung usw. Die Schulhäuser stehen und das Personal ist eingestellt. Dort kann man schwer kurzfristige Änderungen erwirken.

Wir sehen, das finanzielle Problem, welches wir im Budget haben, ist realer Natur. Es ist nicht die Finanzabteilung, die hier etwas machen kann, sondern das sind die verschiedenen Departemente, wo die Ausgaben entstehen, wo man die entsprechenden Sparmassnahmen, die irgendwo weh tun, ansetzen muss. Wir sind mit verschiedenen Positionen für lange Zeit fixiert. Das Hallenbad mit den laufenden Kosten und Abschreibungen, die Verwaltungsorganisation, welche schon länger nicht mehr angepasst worden ist, hohe selbstgewählte Pensumlasten, kantonale Vorgaben in allen Bereichen und die Abhängigkeit vom Finanzausgleich und damit die Abhängigkeit von den grossen Gebergemeinden. Geht es dienen schlechter, spüren wir dies auch.

Dem Gemeinderat gefällt es auch nicht, dieses Budget heute zu präsentieren. Wir sind gemeinsam in dem Boot hierhin gerudert, wo wir heute sind und sitzen immer noch in diesem Boot. Darum ist es uns auch wichtig, dass wir dieses Problem gemeinsam lösen. Darum müssen wir zusammen schauen, auf was wir in Zukunft zusammen verzichten wollen und auf was nicht.

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, mit diesem Budget umzugehen. Sie können es genehmigen gemäss Antrag des Gemeinderates, sie können Anpassungen beantragen, sie können eine Rückweisung beantragen oder wieder einen Ordnungsantrag mit Rückweisung beantragen. Uns ist wohl allen bewusst, dass die letzten beiden genannten Möglichkeiten die zwei schlechtesten sind. Besonders der Ordnungsantrag beim letzten Mal hat uns verunmöglicht, Punkte noch zu erklären, welche wichtig gewesen wären. Es hat uns dann erstaunt, dass wir gefragt wurden, warum der Gemeinderat keine Erklärungen abgegeben hat. Mit einem Ordnungsantrag waren Diskussionen und Erklärungen nicht mehr möglich. Nun hoffen wir, dass wir in einer gesunden und offenen Diskussion über das Budget diskutieren können.

2.2 Bericht der Rechnungsprüfungskommission

Simon Besler verliest den Bericht der Rechnungsprüfungskommission vom 17. März 2022:



Einwohnergemeinde Gelterkinden
Rechnungsprüfungskommission RPK

Gelterkinden, 17. März 2022

An die
Gemeindeversammlung
4460 Gelterkinden

Bericht und Antrag zum überarbeiteten Budget 2022 und Finanzplan der Einwohnergemeinde Gelterkinden

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner

Die Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2021 hat beschlossen, das mit CHF 1'347'509 Defizit ausgewiesene **Budget 2022** an den Gemeinderat zurückzuweisen und hat zudem den Gemeinderat beauftragt, den Finanzplan für die Jahre 2022 – 2026 zu überarbeiten.

Aufgrund der in der Versammlung vom Dez. 2021 geäusserten Voten ist davon auszugehen, dass die Meinung und der Beschluss der Versammlung eher dahingehend zu deuten ist, dass das Ergebnis nach der Überarbeitung des Budgets mit einem weniger grossen Aufwandsüberschuss daherkommen soll.

Das neue vorliegende Budget 2022 sieht indes einen **Aufwandüberschuss von CHF 1'644'746** vor, was CHF 297'237 schlechter ist als der im Dez. 2021 zurückgewiesene Voranschlag.

Schon aus diesem Grunde müsste die RPK - auch in formeller Hinsicht - die Nichtannahme dieses Budgets empfehlen.

Der Gemeinderat hat sich mit den vorgelegten Ordnungsanträgen sowie weiteren Sparvorschlägen intensiv befasst, jedoch in dieser kurzen Zeit - und wegen veränderten Umständen - keine unmittelbar wirksame Massnahmen gefunden, die zur Verbesserung des Budgets geführt haben

Im Hinblick darauf, eine möglichst geordnete Weiterführung des operativen Geschäfts zu ermöglichen, jedoch verbunden mit dem Antrag, dem Gemeinderat aufzuerlegen, sofort ein Konzept zu erarbeiten und Schritte einzuleiten, die dazu führen, den Haushalt zu verbessern, empfehlen wir der Versammlung, das vorliegende Budget mit einem Ausgabenüberschuss von 1'644'746 **zur Annahme**.

Der **Finanzplan** sollte die Handlungsweisen zur Beibehaltung oder Erreichung eines auf die Dauer ausgeglichenen Finanzhaushalts aufzeigen. Der überarbeitete Finanzplan 2022-2026 zeigt hingegen gegenüber der Version vom Dezember 2021 eine weitere Verschlechterung der finanziellen Situation.

Die Rechnungsprüfungskommission hat bereits in den vergangenen zwei Jahren darauf hingewiesen, dass im Finanzplan ein langfristiges Konzept zur Schuldentilgung sowie konsequente Vorschläge zur Erzielung eines ausgeglichenen Finanzhaushaltes beinhaltet sein sollten. Nun sind auch aus dem erneut vorliegenden Finanzplan wiederum keine wirksamen Massnahmen ersichtlich, welche stabilisierende Effekte auf das ausgewiesene Kapital erzielen, und somit zu einem langfristig ausgeglichenen Finanzhaushalt führen sollen.

Aufgrund der Wahl unseres RPK Mitglieds Pascal Catin in den Gemeinderat ist er bei diesen Prüfungshandlungen und dem hier vorliegenden Bericht in den Ausstand getreten.

Rechnungsprüfungskommission der
Einwohnergemeinde Gelterkinden

Dan Loetscher
Präsident

Simon Belsler
Mitglied

Peter Gröflin.

Bedankt sich bei der Rechnungsprüfungskommission. Wir hatten eben noch ein Missverständnis. Es war noch vorgesehen gewesen, dass die Gemeinderäte Martin Rüegg und Thomas Persson zu ihren Departementen auch noch etwas sagen.



Thomas Persson:

Sparen ohne Verzicht geht nicht, das haben wir heute schon gehört. Kurzfristige Massnahmen können wir, wenn möglich, rasch umsetzen. Mittel- und langfristige Massnahmen benötigen mehr an vertieften Abklärungen, man muss Konsequenzen und Tragweite prüfen. Im Bereich Soziales ist dies definitiv so. Hier sprechen wir eher von langfristigen Themen. Manchmal muss man aber investieren, um zu sparen.

Zuerst zu den Erklärungen der finanziellen Unterschiede zwischen diesem Budget und der Rechnung 2020 im Bereich Soziales. Sparen ist hier nicht ganz einfach, weil man hier gesetzlich sehr gebunden ist. Es gibt Vorgaben, das ganze Umfeld spielt mit, vieles weiss man nicht im Voraus.

Betr. KESB sieht es nicht so aus, dass es weniger Leute gibt, die die KESB beanspruchen, es nimmt eher zu. Wir wissen nicht, wie viele Leute dies sind und wie viele dies sein werden. Auch der Aufwand für externe Mandatsentschädigungen steigt. Die KESB ist eine kleine Behörde. Umso mehr Klienten sie haben, umso mehr Ressourcen benötigen sie. Je nachdem was dies für Aufgaben sind, spricht von ca. ca. 95 bis 150 Franken pro Stunde. Diese Stunden summieren sich relativ schnell und wir können nur zuschauen.

Thema Sozialhilfe: Wir sind hier einige Konten durchgegangen. Auf Grund von Kapazitätsmangel gab es keine Eingliederungen. Wir hatten einen Übergang von der externen Firma, welche den Sozialdienst bewältigte, zu eigenen Leuten. Dies hat uns sehr viel Aufwand gekostet und ist noch nicht fertig vollzogen, damit wir so ajour sind, wie wir dies sein sollten. Wir müssen auch Investitionen tätigen, damit wir Leute wieder in die Arbeitswelt integrieren können. Jeder Kurs, jede Ausbildung kosten viel Geld. Es gibt auch Fälle, wo wir Leute platzieren müssen. Zum Teil auch wegen Angst und Schutz vor Gewalttätigkeit. Wenn Mutter und Kind an einen geschützten Platz müssen, läuft dies schnell in 5- bis 6-stellige Beträge, wenn wir dies über Monate hinaus finanzieren müssen.

Wir sprechen vom Grundbedarf wie Mieten und Gesundheit. Hier gab es Anpassungen von Seiten des Kantons, wie dies verbucht werden muss in den Konten. Darum sind Zahlen im Vergleich zur Rechnung 2020 im Budget 2022 in anderen Konten aufgeführt.

Die Klientengruppen haben sich verändert. Wenn wir die Sparten Soziales, Flüchtling, Asyl unterteilen und es hier Veränderungen im Aufenthaltsstatus gibt, kommen sie in eine andere Gruppe. Dann kommt dazu, dass es viel weniger Rückerstattungen seitens des Kantons gibt als vorher. Der Grundbedarf ist erhöht worden.

Wir wissen nie zum Voraus, wie viele Leute kommen oder auch gehen. Mit Anmeldung bei der Gemeinde wird zum Teil gleich eine Unterstützung beantragt. Dies ist legitim und wir können dies nicht beeinflussen, auch langfristig nicht. Es ist jetzt nicht falsch zu verstehen, aber wir haben günstigen Wohnraum in Gelterkinden. Dies zieht natürlich auch Leute an, die weniger zur Verfügung haben. In Sissach sieht dies anders aus, wo es nicht so viel günstigen Wohnraum hat. Wir haben daher nicht viel Spielraum.

Wir haben dadurch natürlich auch mehr Personal und Ressourcen benötigt im Sozialdienst. Hier ist ja auch noch etwas traktandiert, was dies anbelangt. Es ist klar, dass eine gute Sozialarbeit dazu führt, dass Leute wieder schneller im Arbeitsmarkt integriert werden können. Das war mit der Aussage betr. Investieren um Sparen zu können. Wir können auch sagen, es gibt keine Ressourcen, dann zieht sich alles in die Länge, wenn man nicht die nötige Unterstützung geben kann. Wenn hier investiert wird, erhält man wieder etwas zurück. Dies hat man z.B. in Winterthur gemacht. Nach vier Jahren konnten sie sagen, dass es für einen investierten Franken CHF 1.74 zurück gab. Für Gelterkinden haben wir keine Hochrechnung gemacht.

Betr. KESB wurde gesagt, dass wir hier keinen grossen Spielraum haben. Es gibt aber die Möglichkeit, dass wir Leute auch seitens des Sozialdienstes betreuen können. Nicht vollumfänglich, was ressourcenmässig nicht möglich ist, aber oft genügt, wenn man die Leute besser betreuen kann, also unterstützen und begleiten kann, damit sie ihre Sache finanziell wieder auf die Reihe kriegen.

Unsere Leute haben anständige Löhne, aber sie kosten nicht CHF 95 bis 150 in der Stunde. Wir haben nun ein paar Personen, die wir von der KESB zugewiesen erhalten haben. So können wir Leute, die wir eh schon betreuen, noch näher betreuen, um sie wieder aus dem Sumpf zu holen, wo sie hineingefallen sind. Aber dies benötigt Ressourcen. Wir kommen später nochmals auf dieses Thema zu sprechen beim Stellenplan, wo hier Stellenprozente beantragt sind.

Dies eine Erklärung zu den Zahlen betreffend Sozialhilfe. Besten Dank.

Martin Rüegg:

Beginnt mit dem Vergleich des Budgets vom März 2022 mit dem Budget vom Dezember 2021. Wie gesagt, ist das heute vorliegende Budget um CHF 300'000 schlechter. Der Bildungsbereich trägt hier ca. CHF 80'000 bei. Warum dies:

Einerseits ist bekannt, dass die gesamte Schulleitung gekündigt hat. Hier kommen CHF 40'000 an Überstunden, die ausbezahlt werden, von welchen wir im Dezember noch nichts gewusst haben. Zudem ist das Projekt „Zukunft Volksschule“ in der Zwischenzeit aufgegleist worden. Auch hier werden Kosten langsam klar, welche auf die Gemeinde zukommen werden. Das ist ein gemeinsames Projekt von Gemeinden und Kanton, welches der Landrat bewilligt hat. Der Kanton BL hat in einer gesamtschweizerischen Erhebung und Studie schlecht abgeschlossen, insbesondere was Mathematik und Lesefähigkeit angeht. Aufgrund dessen hat man ein Programm ausgearbeitet mit allen Akteuren, was u.a. dazu führt, dass man sogenannte Pictspersonen (PICT = Pädagogischer ICT-Support) einsetzt, die die betroffenen Kinder betreuen. Das sind CHF 18'000, was zusammen schon CHF 58'000 ergibt.

Weiter haben wir im Bereich „Schulergänzende Tagesbetreuung“ im Dezember eine Offerte gehabt, welche grob geschätzt CHF 30'000 auswies. Dies ist nun aber CHF 10'000 teurer.

Zum Vergleich mit der Rechnung 2020 und diesem Budget hier: In der Rechnung hat man klare Zahlen und ein Budget zeigt immer Unsicherheiten auf. Es soll aber hier aufgezeigt werden, dass wir auch im Bereich Bildung Sparanstrengungen sehr ernst nehmen. Das Budget ist um ca. CHF 300'000 besser als im Budget 2021. Im Vergleich aber zur Rechnung 2020 ist es um CHF 220'000 schlechter. Es gab auch hier neue Vorgaben was die Ressourcierung von Schulleitungen und Sekretariat angeht. Die Schulleitungen waren seit Jahren unterdotiert. Die Überlastungen und dadurch die Fluktuationen im ganzen Kanton waren gross, was natürlich auch nicht günstig war. Auch dies war ein Problem, welches die Gemeinden zusammen mit dem Kanton entwickelt haben und dem auch zugestimmt haben, letztendlich auch der Gemeinderat Gelterkinden. Nun legt man die Grösse der Schulleitung anhand der Klassen und Schülerzahlen einheitlich fest. Darum musste in Gelterkinden von 150 Stellenprozenten auf 200 aufgestockt werden müssen. Zudem hat man mit der Kündigung der Schulleitung überlegt, ein neues Schulführungsmodell einzuführen. Bis jetzt hatte man eine horizontale Schulleitungsstruktur, früher hatte man mal ein Rektoratsmodell. Nun hat man sich im Schulrat, im Gemeinderat und im Kollegium dafür entschieden, wieder ein Rektoratsmodell einzuführen. Die Person an der Spitze ist jedoch dann zwei Lohnklasse besser eingestuft. Dies sind dann ca. CHF 160'000 alleine mehr.

Damit und den CHF 18'000 für PICTs und CHF 40'000 für Überzeitauszahlung, erklärt sich der Unterschied von ca. CHF 200'000 von der Rechnung 2020 zu Budget 2022.

2.3 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Peter Gröflin: Es sprechen die beiden Fraktionschefs Christoph Belser und Thierry Friolet:

Christoph Belser:

Als wir den neuen Finanzplan und das Budget erhalten haben, waren wir überrascht, weil das Defizit noch höher geworden ist und die Investitionen kleiner. Gut, Erfahrungsanstieg und Vereinsbeiträge sind wieder ins Budget aufgenommen worden. Zudem kamen noch personelle Engpässe bei der Finanzabteilung dazu, welche mit externem Fachpersonal zu überbrücken ist. Weiter hat die Kündigung der Schulleitung wieder Zusatzaufwand ins Budget gebracht. Dies sind nur ein paar Beispiele, welche zu diesem höheren Defizit geführt haben.

Rasch umsetzbare Kürzungen konnten kaum identifiziert werden, dazu war die Zeit jedoch auch knapp. Kürzungen in einem Budget, welches schon ein paar Mal gestrahlt worden ist, liegen auch nicht auf der Hand. Kürzungen müssen zudem seriös geprüft werden, sie müssen umsetzbar sein und die Folgen sollen bekannt sein.

Trotzdem wurde vom überarbeiteten Budget eine Verbesserung erwartet. Die finanzielle Situation



der Gemeinde ist angespannt bis Besorgnis erregend. Die negativen Jahresrechnungen in den letzten Jahren bürden der Gemeinde immer wieder neue Schulden auf. Wir wissen, dass wir uns in den letzten Jahren immer wieder viel geleistet haben. Die Ausgaben waren zu hoch, wir leben auf grossem Fuss. Das holt uns nun wieder ein und es ist nicht einfach, das Problem wieder zu lösen. Da sind verschiedene kurze, mittel- und langfristige Massnahmen nötig.

Mit diesem Hintergrund ist ein Budget mit einem Defizit von 1.6 Millionen Franken kaum zu akzeptieren. Doch was ist die Option? Eine neue Rückweisung und schnelle Optimierungen suchen oder die Einnahmen erhöhen?

Thierry Friolet:

Eine erneute Rückweisung wurde in der Gemeindekommission lange und intensiv diskutiert. Man kam zum Schluss, dass dies der Gemeinde mehr schaden würde, als dass es etwas nützen und die Gemeinde keinen Schritt weiterbringen würde. Im Gegenteil, es könnte die Gemeinde sogar zurückwerfen. Die Ressourcen des Gemeinderates wären weiter blockiert und eine proaktive Zukunftsplanung wäre verhindert.

Auch die personellen Situationenen sind zu berücksichtigen. Wir haben es gehört, die Leiterin Finanzabteilung hat gekündigt und auch im Gemeinderat steht ein weiterer Wechsel an. Unter diesen Voraussetzungen wäre es illusorisch, dass bis zum Frühsommer ein nachhaltiges Budget zu Stande käme. Wir haben gehört, dass einiges an Sparpotenzial vorhanden ist. Das ist aber nicht einfach so auf der Hand. Es gilt gesetzliche Grundlagen, Aufwände, Nutzen Folgekosten etc. abzuklären und diese Entscheide dann auf fundierte Grundlagen zu stellen. Folgekosten könnten höher ausfallen.

Die Gemeindekommission hat schon auch Sparpotenzial gefunden. Sie hat z.B. im Dezember den Auftrag gegeben, alle Liegenschaften, die die Gemeinde nutzt, vor allem die gemieteten Liegenschaften, zu durchleuchten und nach möglichem Synergiepotenzial zu suchen. Eine solche Analyse ist aber nicht in wenigen Wochen erstellt und das Resultat liegt noch nicht vor. Der Gemeinderat ist nach wie vor am Prüfen von allen Einnahmen und Ausgaben, welche in der Gemeindekompetenz stehen.

Wie gehört, erarbeitet der Gemeinderat einen Massnahmenkatalog mit allen konkreten Vorschlägen aus. Dieser soll an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung im September präsentiert werden. Es ist absehbar, dass Optimierungen von Synergien alleine nicht ausreichen werden um ein ausgeglichenes Budget zu erhalten. Wir haben auch gehört, dass wir nicht sparen können, ohne zu verzichten. Darum wird auch ein Leistungsabbau wahrscheinlich unausweichlich und notwendig sein. In einer umfassenden Gesamtsicht muss natürlich auch die Einnahmeseite betrachtet werden. Die Identifikation von möglichen Einnahmen muss daher auch Bestandteil sein dieses Massnahmenkataloges.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Gemeindekommission Verständnis zeigt und der Gemeinderat noch nicht genügend Zeit gehabt hat, fundierte und nachhaltige Änderungen im Budget vorzunehmen. Ausserdem sind wir der Meinung, dass ohne ein genehmigtes Budget er so stark in der Handlungsfähigkeit eingeschränkt ist, dass der Schuss nach hinten losgehen könnte. Vor diesem Hintergrund hat sich die Gemeindekommission geeinigt, dass er dem Budget 2022 unter folgenden Bedingungen zustimmen kann.

Der Gemeinderat stellt an der Gemeindeversammlung im September konkrete und verbindliche Massnahmen vor, welche das Ziel haben, das Budget 2023 und den Finanzplan signifikant und nachhaltig zu entlasten. Massnahmen müssen mit den verbundenen Konsequenzen und auch dem damit verbundenen Leistungsbau präsentiert werden, damit wir alle wissen, von was wir reden. Die Gemeindeversammlung soll darüber diskutieren oder abstimmen. Dies soll dann ins Budget 2023 einfließen. Der Gemeinderat hat an der Gemeindeversammlung im Juni und dann im September über die Umsetzung der kurzfristig umgesetzten Massnahmen zur Entlastung der Jahresrechnung zu berichten. Der Auftrag ist klar, das Defizit muss im Budget 2023 wesentlich tiefer sein als es jetzt ist. Wir müssen vor allem sehr schnell aus dieser Verlustzone herauskommen und langfristig die



hohen Schulden abzubauen. Unter diesen Bedingungen empfiehlt die Gemeindekommission einstimmig, das Budget 2022, wie es nur hier steht, anzunehmen.

2.4 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Peter Gröflin keinen Nichteintretensantrag.

2.5 Detailberatung

Peter Gröflin erläutert den Ablauf zur Behandlung der Vorlage. Es soll zuerst das Wort allgemein zum Budget erteilt werden, bevor wir dann konkret ins Budget gehen, welches wir dann in drei Teilen behandeln.

Im ersten Teil sehen Sie Seite 9 die Zusammenzüge und Erläuterungen. Dann im zweiten Teil die funktionale Gliederung, die Erfolgsrechnung und dann im dritten Teil die Investitionsrechnung.

Gibt es allgemein zum Budget Wortbegehren?

Daniel Bühler:

Habe sich an der letzten Gemeindeversammlung ausführlich geäußert. Wir werden nicht darum herumkommen, diese bittere Pille zu schlucken. In Gelterkinden war es immer einer Wellenbewegung. Einmal war es gut, dann wieder schlecht. Was ihm fehlt, ist, dass wir an der letzten Gemeindeversammlung 3 ehemalige Gemeinderäte gehabt haben, die sich ziemlich heftig geäußert haben. Ausser zum Erfahrungsstufenanstieg und den Vereinsbeiträgen haben wir nichts gehört. Wurde abgeklärt, was mit der Bautätigkeit ist und ob hier Geld hereinkommt. Remo Bossert hat sich geäußert, dass im Badibistro ungeachtet des Stellenplans Personal eingestellt wurde. Würde es interessieren, ob man die Personen mit 300 Stellenprozenten im Badibistro nun fest angestellt hat oder im Stundenlohn.

Peter Gröflin:

Zu den Anschlussbeiträgen kann gesagt werden, dass diese nun alle möglichst realistisch im Finanzplan über die all die Jahre angepasst wurden. Hier wurden ausführliche Abklärungen gemacht. Es ist klar, je weiter dies vom heutigen Zeitpunkt weg liegt, je mehr Unsicherheiten gibt es. Hier gab es also klare Abschätzungen.

Betr. der Badi kann gesagt werden, dass es dort die Aussage gab, dass die Anstellung nicht legal sei. Wir haben für das Bistro eine Lösung gesucht für eine weitere Pacht, haben aber niemanden gefunden, der dies zu diesen Bedingungen übernehmen kann. Wir waren dann in der Situation, dass wir auf den Spätherbst die Kündigung der bisherigen Pächterin gehabt hatten. Da wir auch gezwungen waren, die Zertifikatsprüfungen zu gewährleisten, um den Weiterbetrieb zu ermöglichen, haben wir die Stellen besetzen müssen, bevor diese im Stellenplan aufgeführt waren. Diese Stellen sind besetzt worden und sind nun im Budget 2022 so im Stellenplan. Die Personen sind fest angestellt.

Es gibt keine weiteren Wortbegehren allgemein zum Budget.

Peter Gröflin:

Gibt es zu den Erläuterungen und zum Budget konkrete Fragen?

Keine Wortbegehren.

Peter Gröflin:

Gibt es Fragen zur Erfolgsrechnung?



Keine Wortbegehren.

Peter Gröflin:

Gibt es Fragen zu den Investitionen?

Keine Wortbegehren.

Daniel Lötscher

Seitens der Rechnungsprüfungskommission habt ihr gehört, dass wir das Budget zur Annahme empfohlen haben. Der Auftrag bzw. Antrag der RPK ist vom Gemeinderat noch nicht behandelt worden. Es muss der Auftrag vorhanden sein, dass der Gemeinderat beauftragt wird, sofort ein Konzept zu erarbeiten, um Massnahmen aufzuzeigen, die die Führung des Haushalts zu verbessern.

Möchte darauf aufmerksam machen, dass dieser Antrag vorhanden ist und darüber abgestimmt werden soll.

Peter Gröflin

Wurde dies richtig verstanden, wir stimmen nun über das Budget im Wissen um diese Gemeindeversammlung ab?

Daniel Lötscher

Die Rechnungsprüfungskommission ist ein Prüfungsorgan. Sie will feststellen, dass ein Auftrag zur Verbesserung des Budgets erteilt worden ist. Es ist an der Rechnungsprüfungskommission zu prüfen, ob der Haushalt ausgeglichen ist. An der letzten Gemeindeversammlung gab es nur eine Rückweisung und keinen Auftrag zur Verbesserung der Finanzen. Jetzt wäre der Antrag der Rechnungsprüfungskommission, das Budget künftig zu verbessern.

Thierry Friolet

Die Gemeindekommission hat auch den Antrag gestellt, dass es eine zusätzliche Gemeindeversammlung gibt, wo wir über die Massnahmen diskutieren können und es dann bei jedem Punkt klar ist, auf welche Seite es gehen soll. Dieser Antrag wurde schon vorgängig von der Gemeindekommission an den Gemeinderat gestellt. Darum hat der Präsident ja auch erläutert, dass diese Massnahmenpakete kommen werden. Dort kann konkret gesagt werden, wo man wie einsparen kann oder Einnahmen generieren kann. Wir können dann zusammen entscheiden, ob wir dies wollen oder nicht.

Dies damit klar ist, was die Gemeindekommission im Vorfeld mit dem Gemeinderat bereits besprochen hat und zugesichert erhalten hat.

Daniel Lötscher:

Die Gemeindekommission ist nicht die Instanz, welche dem Gemeinderat einen Auftrag geben kann. Es ist die Gemeindeversammlung, die einen Auftrag gibt.

Peter Gröflin:

Will die RPK darüber abstimmen lassen? Hat den Antrag im Bericht so nicht gesehen.

Daniel Lötscher:

Verliest den Satz aus dem Bericht der Rechnungsprüfungskommission: „Im Hinblick darauf, eine möglichst geordnete Weiterführung des operativen Geschäfts zu ermöglichen, verbunden jedoch mit dem Auftrag, sofort ein Konzept zu erarbeiten und Schritte einzuleiten, die dazu führen, den Haushalt zu verbessern.“

Mario Handschin:

Versteht dies nicht. Will er, dass jemand diesen Antrag stellt? Ist dieser nun schon in diesem Paket inkludiert?

Peter Gröflin:

Die Rechnungsprüfungskommission will, dass man über diesen Antrag abstimmt, der im Bericht



steht. Verliest nochmals den eben von Daniel Lötscher zitierten Satz.

Martina Freivogel:

Versteht es so, dass die Gemeindekommission in Sitzungen Anträge an den Gemeinderat stellen kann. Dies ist im Gemeindekommissionsreglement so vorgesehen. Die Gemeindekommission hat dies in diesem Zusammenhang gemacht. In der Sitzung mit dem Gemeinderat hat man sich auf dieses Vorgehen geeinigt. Wie erläutert, können wir das Budget genehmigen oder zurückweisen. Der Antrag der Rechnungsprüfungskommission bezieht sich auf das kommende Budget. Versteht dies als selbständigen Antrag, der erst im nächsten Traktandum gestellt werden kann.

Stefan Degen:

Wir haben die Systematik im Gemeinderat auch diskutiert. Wenn ein Antrag der Gemeindekommission kommt und der Gemeinderat diesen ablehnen würde, braucht es hier einen formellen Antrag. Aber dadurch, dass der Gemeinderat sofort darauf eingetreten ist und gesagt hat, dass wir dies so machen und dies hier nun auch kommuniziert hat und dies hier protokolliert wird, ist es dadurch verbindlich. Damit haben wir dem hier Genüge getan. Dies entspricht auch dem Antrag der Rechnungsprüfungskommission. Vielleicht gibt es eine juristische Erklärung dazu.

Peter Gröflin:

Im Falle des Antrags der Gemeindekommission haben wir wortwörtlich zu Protokoll gegeben, dass dies von der Gemeindekommission gekommen ist und es deshalb kein Antrag ist, bei dem darüber abgestimmt werden muss. Bei der Rechnungsprüfungskommission ist die Situation offener, ob dies, was hier gesagt wurde, nicht ausreicht und wir über den Antrag abstimmen müssen.

Daniel Lötscher:

Wie verbindlich ist eine Absprache zwischen der Gemeindekommission und dem Gemeinderat? Wenn es die Einwohnergemeindeversammlung den Gemeinderat beauftragt, ist es ganz klar verbindlich.

Peter Gröflin:

Wir stimmen damit über den Antrag der Rechnungsprüfungskommission ab. Verliest nochmals den Antrag aus dem Bericht der Rechnungsprüfungskommission.

Hans Buser:

Beantragt, diesem Antrag nicht zuzustimmen, sondern das zu unterstützen, was der Gemeinderat mit der Gemeindekommission vereinbart hat. Nicht dass wir plötzlich Konflikte haben mit den beiden Anträgen. Findet es viel sinnvoller, wenn wir hier im September gemäss Gemeindekommission über mögliche Schritte diskutieren können und Vorgaben für das nächste Budget machen können.

Daniel Lötscher:

Kann sich einverstanden erklären, wenn wir das Wort „sofort“ streichen. Sonst beisst sich dies nicht mit dem, was die Gemeindekommission will und mit dem Gemeinderat abgemacht hat. Er will einfach hier eine Verbindlichkeit, dass die Gemeindeversammlung dem Gemeinderat den Auftrag erteilt.

Thierry Friolet:

Spricht im Namen der Gemeindekommission. Es ist nicht so wie es jetzt aussieht, dass dies hier Gegeneinander zwischen Gemeindekommission und Rechnungsprüfungskommission ist.

Peter Gröflin:

Gibt es noch Wortbegehren zum Antrag der Rechnungsprüfungskommission?

Stellt fest, dass es keine Wortbegehren mehr gibt.

Abstimmung:

Zustimmung zum Antrag der Rechnungsprüfungskommission: 65 Stimmen



Gegenstimmen: 22
Enthaltungen: 19

Hans Buser:

Aber das Wort „sofort“ ist nun gestrichen. Ist dies richtig?

Daniel Lötscher:

Ja, es geht um den Wortlaut im Bericht der Rechnungsprüfungskommission ohne das Wort „sofort“.

Peter Gröflin:

Er schlägt eine gemeinsame Abstimmung zu allen Anträgen vor. Die Anwesenden verlangen keine Einzelabstimmung. Sie sind mit der vorgeschlagenen Vorgehensweise einer gemeinsamen Abstimmung einverstanden.

Den Anträgen des Gemeinderates wird mit einer grossen Mehrheit mit einer Gegenstimme und sechs Enthaltungen zugestimmt.

2.6 Beschlussfassung

- ://: Dem Gemeinderat wird auferlegt, ein Konzept zu erarbeiten und Schritte einzuleiten, die dazu führen, den Haushalt zu verbessern.
- ://: Genehmigung der Steuersätze, Gebühren mitsamt Vorteils- und Anschlussbeiträgen und Ersatzabgabe.
- ://: Genehmigung der Gesamtstellenprozente 2022.
- ://: Genehmigung des Budgets für das Jahr 2022.



TRAKTANDUM 3: VERSCHIEDENES

3.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten

Peter Gröflin: Vor der Versammlung wurde kein selbständiger Antrag nach § 68 Gemeindegesetz eingereicht.

Auf Anfrage von Peter Gröflin wird heute Abend kein selbständiger Antrag eingereicht.

3.2. Anfragen von Stimmberechtigten

Die Anwesenden haben auf Frage von Peter Gröflin keine Anfragen.

3.3. Mitteilungen des Gemeinderates

Thomas Persson:

Informationen zur Situation betr. Flüchtenden aus der Ukraine

Täglich treffen Flüchtende aus der Ukraine in der Schweiz ein. Das Staatssekretariat für Migration des Bundes (SEM) und die Koordinationsstelle Asyl des Kantons Basel-Landschaft informieren laufend, wie damit umzugehen ist.

In Gelterkinden sind Stand heute Mittag mittlerweile 13 Personen bei Gastfamilien untergebracht. Allen Geflüchteten wird dringend empfohlen, sich beim Bundesasylzentrum registrieren zu lassen. Dies ist auch online möglich.

Falls schutzbedürftige Personen finanzielle Unterstützung benötigen, müssen sie einen Antrag auf Unterstützung bei der Gemeinde, Abteilung Soziale Dienste, stellen. Das Gesuch ist auf der Website www.gelterkinden.ch zu finden. Diese Gesuche werden möglichst zeitnah geprüft und bearbeitet.

Die Schulen wurden vom Amt für Volksschulen betr. Aufnahme von Schulkindern informiert. Die Gemeinde gibt dazu ein Anmeldeformular ab. Die definitive Aufnahme in der Schule wird aktuell koordiniert.

Es ist vorgesehen, dass in den nächsten Tagen ein Informationsblatt auf der Website aufgeschaltet wird, wo die Antworten zu den aktuellen Fragen betreffend Aufnahme von geflüchteten Personen aufgelistet werden und wie vorzugehen ist. Bei weiteren Fragen dürfen sich die Gastfamilien, resp. die Personen aus der Ukraine bei der Gemeinde, Abteilung Soziale Dienste, melden.

Auf allen Ebenen mussten in kurzer Zeit die Abläufe erstellt und koordiniert werden. Diese werden laufend nach bestem Wissen und Gewissen optimiert und Antworten auf Anfragen benötigen deshalb teilweise etwas Zeit. Bereits wurde informiert, dass sich Gastfamilien bei der Gemeinde melden können, die Personen aufnehmen können.

Martin Rüegg:

Schliesst sich hier Thomas Persson an. Morgen ist eine Schulratssitzung zum Thema, wie es weiter geht mit Kindern aus der Ukraine. Dies wird eine ziemliche Herausforderung sein, sowohl organisatorisch wie auch finanziell. Es wird nicht gratis sein, diese Kinder hier zu beschulen.

Am 8. Dezember 2021 sagte die Gemeindeversammlung ja zum FEB-Reglement (Familienergänzende Betreuung). Am 23. Februar 2022 hat der Kanton das Reglement bewilligt und damit die Inkraftsetzung. Vorgestern hat der Gemeinderat die zugehörige Verordnung verabschiedet. Heute Abend wurde auch das Geld dazu bewilligt. Besten Dank, wir können nun starten.

Peter Gröflin:

An der letzten Gemeindeversammlung wollten wir Stefan Ruesch verabschieden, der per 31. Dezember 2022 aus dem Gemeinderat ausgetreten ist. Auch hier hatte Corona einen Strich durch das



Vorhaben gemacht. Leider kann Stefan Ruesch heute Abend nicht dabei sein. Er wurde vom Gemeinderat verabschiedet und seine Leistungen für die Gemeinde Gelterkinden wurden ihm verdankt. Stefan Ruesch war vom 1. Juli 2016 bis zum 31. Dezember 2021 Mitglied des Gemeinderates.

Heute verabschieden wir Stefan Degen aus dem Gemeinderat. Er ist noch bis zum 31. März 2022 im Amt. Er ist wie Stefan Ruesch im 2016 in den Gemeinderat gewählt worden. Er war zuerst verantwortlich für Wehrdienste, Umweltschutz, Energie, Entsorgung, Kultur und Vereine sowie Lokalbelegungen und Anlassbewilligungen. Später kamen noch Naturschutz und Friedhof dazu. Er führte zu Beginn der neuen Amtsperiode vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020 ad Interim ein halbes Jahr das Gemeindepräsidium. Er war ab dieser Amtsperiode auch für die Finanzen, Hallen-Freibad, Personal und IT verantwortlich. Seit 1. Januar 2022 ist er ausserordentlicher Vizepräsident. Peter Gröflin dankt Stefan Degen ganz herzlich für die Arbeit als Gemeinderat. Mit dem heutigen Beschluss hat er auch als Finanzchef einen guten Abschluss erhalten. Wir wünschen ihm alles Gute für die weitere politische und berufliche Zukunft.

Applaus.

Peter Gröflin dankt allen Mitarbeitenden für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Gemeindeversammlung und den Anwesenden für die rege Teilnahme heute Abend und für die Zustimmung zum Budget. Freut sich auf die kommende Zeit, um zusammen für unser Dorf gute Lösungen zu finden. Er wünscht allen Anwesenden einen schönen Abend.

Schluss der Gemeindeversammlung: 21.08 Uhr.

Der Präsident:

Die Verwalter-Stv.:

Peter Gröflin

Theres Fuchs